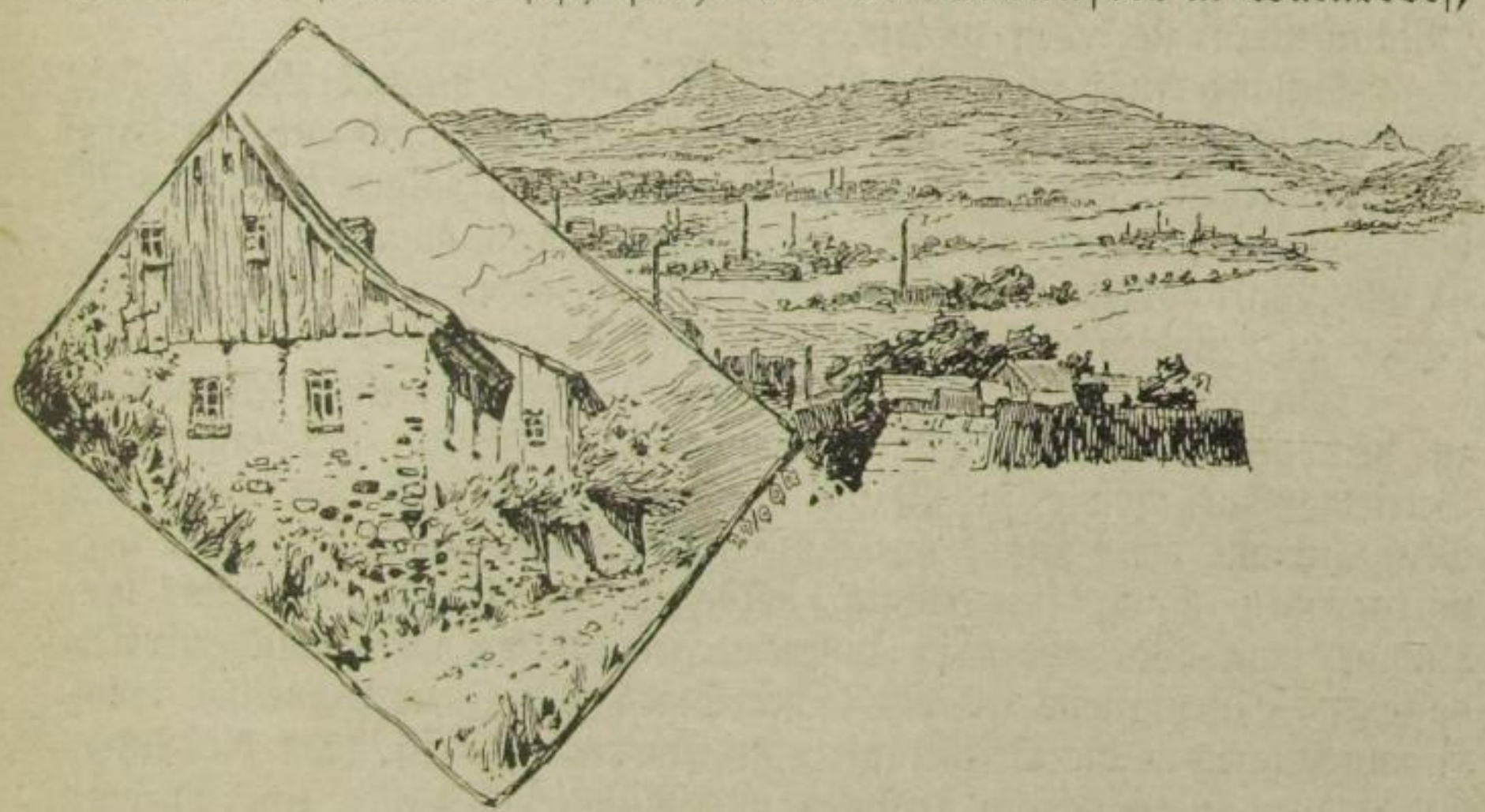
gegeben und sich um die Pflege des Dialektes, des volksthümlichen Schwankes und der deutschböhmischen Lyrik in der von ihm geleiteten Beilage der „Abwehr“ vielfach verdient gemacht hat. Zu seinen lyrischen Mitarbeitern zählen insbesondere Joh. Alboth (Altrohlau), Carl Ernst Altena (Brüx), Th. Hutter (Reichenberg), Heinrich Jahne (Rumburg), Ed. Langer (Prag), Anton Ohorn (Chemnitz), Joh. Peter (Großmeiselsdorf), Franz Richter (Oberlichtenwalde), M. Urban (Plan) und Julius Vatter (Trautenau). Auch von J. L. Haase (Prag), Carl M. Gawalowski, Ant. Aug. Naaff und vielen Anderen sind uns öfters Beiträge begegnet.

Ein Meister in witziger und geistreicher Darstellung ist J. Gertler, der auch für jugendliche Leser seine Feder nicht selten verwendet. J. Schlegel in Warnsdorf und Jul. Vatter in Trautenau, sowie auch Andere, insbesondere Joseph Pohl und Ed. Braunseis in Warnsdorf,



Warnsdorf.
Ansicht vom Burgsberge.

dann Herm. Weiß in Schönlinde, haben den heimischen Dialekt mit großem Erfolge zu Dichtungen und Erzählungen benützt. Und wenn Franz Tieze, der „Unse liebe Hejmt“ herausgab, in Windisch-Kamnitz geboren und in Töplitz seßhaft ist, so hängt doch sein für die Kenntnis des nordböhmischen Dialektes und Volkslebens hochwichtiges Sammelwerk mit dem Warnsdorfer Geistesleben eng zusammen.

Nach Heinrich Gradl herrschen vier deutsche Dialekte in Böhmen: das Obersächsische von Graslitz bis Grottau, das Schlesische vom Jeschken bis Landskron und Stecken, das Nordgauische im Westen und das Baierisch-Österreichische im Süden. Der schlesische und der obersächsische Dialekt gehören zum mitteldeutschen Sprachstamme, sie besitzen aber viele Unterarten. Tieze unterscheidet besondere Mundarten für Alt- und Neuohlisch, Gabel, Haida, Kamnitz, Kreibitz, Leipa, Mertendorf, Nollendorf, Reichenberg, Rosendorf, Schönlinde, Schönau,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id372534163/145